

Leserbriefschreiber Andreas Gammel kritisierte die Aussage von Verkehrsminister Winfried Hermann zum Straßenbau bei einer Veranstaltung in Mössingen.

Zahlen als Fakten

Herr Gammel mag ja im Leserbrief vom 19. Februar recht haben mit der Erinnerung, dass Minister Hermann einmal anderer Meinung war. Aber ich denke, nicht nur ich gestehe jedem zu, im Laufe der Jahre hinzuzulernen. Und in Sachen Endelbergtrasse gilt das auch noch für ganz andere.

Was ist in dieser Sache aber von der Mystifizierung von Zahlen zu halten, die als Fakten präsentiert werden? Der große Atheist und Humanist Alfred Grosser hat gegen die Vorschusslorbeeren gegenüber Zahlen schon vor Jahren zumindest eine radikale Medienkritik gefordert: „Amerikanische Forscher untersuchten das französische Unterrichtssystem. Mir fiel auf, dass 75 Prozent der Hochschullehrer in einem Punkt eine erstaunliche Meinung hatten. Ich erreichte die Datenerhebung einsehen zu dürfen. Da stellte sich heraus: Es waren vier Hochschullehrer befragt worden. Hätte einer eine andere Meinung gehabt, so wären es 50 Prozent oder 100 Prozent gewesen. Aber „die Hochschullehrer meinten, dass ...“

h.w.üb. 19. Feb. 24. 2. 21

Im Klartext: Zahlen, die nicht mit wissenschaftlichen Methoden gewonnen wurden, eignen sich bestenfalls als Ausgangs-Thesen, können aber keinen Anspruch darauf erheben, als Fakten anerkannt zu werden. (Muss man bei der Endelbergtrasse eine Ausnahme machen?)

Gerd Simon, Nehren